

Gnappiried, Stans, 10. August 2024

Um 8.30 trafen wir uns bei den Pilatuswerken in Stans bei strahlendem Sonnenschein. Das Gebiet Gnappiried ist einerseits ein grosser militärischer Schiess- und Ausbildungsplatz, andererseits ein Flach- und Hochmoor von nationaler Bedeutung.

Nach der Begrüssung wurden zwei Gruppen gebildet, eine Botanik Gruppe, geführt von Benjamas Ramsauer und eine von Walter Brücker. Riede und Sümpfe sind Lebensräume von Pflanzen, die an Überschwemmungen und saure Böden gewohnt sind. Weiden sind wasserliebende Bäume und Sträucher, sie sind hier gut vertreten. Benjamas zeigte uns den Unterschied zwischen Sal-Weide (*Salix caprea*) und Grauweide (*Salix cinerea*). Bei der Sal-Weide sind die Blätter breit-oval, ohne Nebenblätter. Dagegen sind die Blätter der Grauweide schmaler und weisen nierenförmige Nebenblätter auf. Bei der Grauweide sind ausserdem den grösseren Ästen entlang Runzeln, wie Wellen zu sehen.



Jetzt im Spätsommer haben viele Pflanzen bereits geblüht und bilden Früchte, aber der rötlich-violette Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) steht gerade in voller Blüte, ist an wasserreichen Orten zu finden und darum hier häufig. Der Artname «salicaria» deutet auf die weidenähnliche Form der Blätter. Daneben blüht der leuchtend gelbe gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysmachia vulgaris*). Es sind Komplementärfarben, wie von einem Künstler absichtlich arrangiert.

Binsen lieben diesen Lebensraum. Wir erfuhren einiges über die Blaugrüne Binse (*Juncus inflexus*) und die Flatterbinse (*Juncus effusus*). Beide haben kahle, glatte Stängel wie Schnittlauch, ohne Knoten, sind unbeblättert und bis zu einem Meter hoch. Bei der Blaugrünen Binse ist das Innere des Stiels gekammert. Die Stängel können zu kleinen Handbesen geflochten werden, im Ballenberg wird der Kurs «Schmale Besen Grundkurs» angeboten. Bei der Flatterbinse hingegen ist das Innere des Stiels ein zusammenhängendes, schwammiges Mark. Dieses schwammige Mark wurde früher als Kerzendocht verwendet.



Am Wegrand wuchs überall das Gelbliche Zypergras (*Cyperus flavescens*), ein viel kleineres Gewächs, das nur etwa fünfzehn cm gross wird. Die Ährchen sind gelblich und flachgedrückt, durch die abstehenden, langen Hochblätter wirkt es wie ein Stern, der zum Kies herauswächst. Der Faulbaum (*Rhamnus frangula*) darf natürlich in einem Ried nicht fehlen, dieser Baum gedeiht an nassen Standorten. Die weissen Streifen oder Punkte auf der Rinde werden erst sichtbar bei genauer Betrachtung. Der Name «Faulbaum» kommt vom unangenehmen Geruch beim Ablösen der Rinde. Ein Tee aus der Rinde des Faulbaums wird als Abführmittel genutzt. Wichtig ist jedoch, dass die Rinde mindestens ein Jahr vor der Verwendung gelagert wird. Denn die frische Rinde ist giftig – ebenso wie Blätter und Beeren des Faulbaums. Das Holz des Faulbaums wurde früher zu einer hochwertigen Holzkohle mit geringem Ascheanteil verarbeitet und eignete sich deswegen hervorragend für die Schwarzpulverproduktion. Der Faulbaum wird deswegen auch «Pulverholz» genannt.

Ganz eindrücklich waren die grossen Vorkommen des dekorativen Zwerg-Holunders (*Sambucus ebulus*). Die Blüten dieser Pflanze haben dunkel-rote bis violette Staubblätter im Kontrast zu den weissen Kronblättern eine traumhafte Farbkombination. Die Früchte des Zwerg-Holunders sind aber auch gekocht giftig.

Ebenso hübsch aber viel kleiner und schwieriger zu finden war das Kleine Tausendgüldenkraut (*Centaurium pulchellum*). Diese Pflanze ist eine geschrumpfte Version des echten Tausendgüldenkrauts (*Centaurium erythraea*), mit rosa Blüten und gehört in die Familie der Enziangewächse.

Im nassen Sumpfgebiet wirkten die vielen blau-violetten, blühenden Köpfchen des gewöhnlichen Teufels-Abbisses (*Succisa pratensis*) wie Wellen im Grasmeeer. Die Blüten sehen aus wie Skabiosen, blühen aber später im Jahr. Der Name «Teufels-Abbiss» kommt von der Form der Wurzel, der oft abgefault ist und daher wie abgebissen wirkt. Wir haben aber keine Wurzeln ausgegraben, um dies zu überprüfen. Der Teufels-Abbiss hat ein fast rundes Blütenköpfchen und keine vergrösserten Randblüten. Die ähnliche Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) hat ein eher flaches Blütenköpfchen und vergrösserte Randblüten mit fünf Zipfel, die Feld-Witwenblume (*Knautia arvensis*) mit vier Zipfeln.

Die einzigen Pilze fanden wir auf einem Wurzelstock in einer ausgetrockneten Wasserrinne. Der Dachpilz war einigermaßen als solcher erkennbar, der uralte Lackporling war schon zu überreif für eine seriöse Bestimmung.

Der Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*) ist eine fleischfressende Pflanze und wächst nur in nährstoffarmen Feuchtgebieten. Als Beute bleiben kleine Insekten an den klebrigen Tröpfchen hängen und werden von der Pflanze ausgesaugt und verdaut.



An einem kleinen Weiher begegneten wir einer anderen fleischfressenden Pflanze, dem Gewöhnlichen Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), mit gelben, grösseren Blüten. Er ist eine untergetauchte Wasserpflanze, die nur zur Blütezeit nach oben schwimmt. Die kleinen Insekten oder Insekten-Larven werden von den Fangblasen unter der Wasseroberfläche eingesaugt und aufgenommen.

Viele weitere Pflanzen wurden unterwegs besprochen:

- Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*)
- Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)
- Gelbe Platterbse (*Lathyrus laevigatus*)
- Grüne Borstenhirse (*Setaria viridis*)
- Glieder-Binse (*Juncus articulatus*)
- Sommerwendelähre (*Spiranthes aestivalis*)
- Hundsrose (*Rosa canina*)
- Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
- Ross-Minze (*Mentha longifolia*)
- Schwarzbraunes Zypergras (*Cyperus fuscus*)
- Silge (*Selinum carvifolia*)
- Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*)
- Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*)
- Wassermiere (*Myosoton aquaticum*)
- Weisses Schnabelried (*Rhynchospora alba*)
- Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)

Die zweite Botaniker-Gruppe traf gleichzeitig ein, und wir verglichen unsere Funde und durften einige Kenntnisse austauschen.

Es war ein speziell schönes Gebiet mit speziellen Pflanzen, wir hatten das Vergnügen, vertiefte Informationen zu allen Gewächsen zu erhalten.

Text und Fotos: Pamela Roesch, Jonen